

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Eine memoria rediviva

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Eine memoria rediviva

Von Rudolf Tietz (1894–1902)

ich! In der Schola Latina 1958, p. 38, berichtet ein AH. von dem ergötzlichen „Rüttelschwur“ auf die offene Taschenmesser Klinge Prof. Stades: „Wir wollen sein ein einig Volk und den Schulrat verklappen.“ Das ruft die Erinnerung wach an eine Schulzene mit festem Zusammenhalt von Lehrer und Klasse „auf Gedeih und Verderb“, zu dem unausgesprochenen Zweck, den Schulrat „gut zu bedienen“. Schauplatz: Alte Latina, II. Stock, das letzte große Klassenzimmer mit den vielen Fenstern nach dem Franckeplatz und der Neuen Promenade. Zeit: 1898, heuer vor 60 Jahren. Handlung: Schulvisitation durch den Ober- und Geh. Reg.-Rat Trosien, einen etwas gefürchteten Herrn, schon dem alten Homer in der Ilias bekannt: Trosin méga paema. Prüfung der Obertertia (M III a) im Französischen (unregelmäßige Verben!) bei Oberlehrer Dr. W. K. (genannt „Zicke“). Die Kenntnisse der Klasse waren nicht überwältigend. Die letzte französische Stunde zwei Tage vor dem „dies ater“ benutzte Dr. K., um uns „Zitternden“ noch einiges einzupauken. Acerrima mente merkte er sich ziemlich genau die Fragen und dazu den jedesmaligen Gefragten. Als nun die „Exekution“ vor sich ging, fanden sich prompt Fragen und Gefragte wieder fröhlich zusammen, und die Antworten kamen „wie aus der Pistole geschossen“. Es klappte, klappte großartig. Erfolg: Ein dickes Lob für die Klasse und den Französisch-Lehrer. Verdient? Zum mindesten sicherlich für das staunenswerte Lehrgeschick des Dr. K. Jedenfalls: Der „Gestrenge“ war durch die notgedrungene Verteidigungsgemeinschaft gegen den gemeinsamen „Feind“ gut bedient.

Der Roland von Halle

Dr. Hubert Post (1900–1909)

In Halle, auf dem Markte,
Da stehet, gehauen aus Stein,
Am Roten Turm, Herr Roland,
Und schaut in das Land hinein.

Es haben bezechte Studenten
Ihn einst verhöhnet zur Nacht,
Da ist er aus seinem Schlafe
Gar grimmig aufgewacht.

Er steht dort seit vielen Jahren
Und hält das Schwert in der Hand.
Nur grauer ist er geworden
Und auch sein steinern Gewand.

Da hat er das Schwert geschwungen,
Da wurde Herr Roland wild,
Hat mit Terzen, Primen und Quarten
An ihnen sein Mütchen gestillt.

Und wenn jetzt des nachtens Studenten
In Halle am Markte gehn,
So schweigen die lustigen Burschen
Und lassen Herrn Roland stehn.